

Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung

Plant die Landesregierung Tierversuche mit Schafen und Wölfen?

Anfrage der Abgeordneten Ernst-Ingolf Angermann, Frank Oesterhelweg und Dr. Stephan Siemer (CDU) an die Landesregierung, eingegangen am 05.12.2016

Am 26. Februar 2015 hat die Staatssekretärin im Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz, Almuth Kottwitz, Schafhalter in der Gemeinde Goldenstedt im Landkreis Vechta besucht. Diese und andere Nutztierhalter aus der Region waren Ende 2014 und Anfang 2015 im überdurchschnittlich hohen Maße von Wolfsübergriffen auf Schafe betroffen. Wie DNA-Analysen nach Übergriffen auf Schafe ergeben haben, war eine in der Region heimische Wölfin für eine erhebliche Zahl von Übergriffen auf Schafe verantwortlich. Vor diesem Hintergrund hatte Tino Barth als einer der von Wolfsübergriffen betroffenen Schäfer aus Goldenstedt bereits Anfang 2015 Esel angeschafft, die die Schafe vor Wolfsübergriffen schützen sollten. Im Nachgang zu ihrem Besuch in Goldenstedt hatte die Staatssekretärin erklärt, dass das Land ein Versuchsprojekt Herdenschutzesel starten werde. Außerdem hat ihr Ministerium bekannt gegeben, dass die für viele Übergriffe verantwortliche Wölfin mit einem Sender versehen werden sollte.

Zu diesem Herdenschutzprojekt schreibt die *Oldenburger Volkszeitung* in ihrer Ausgabe vom 12. Oktober 2016 in dem Artikel „Schafhalter werfen dem Land Eselei vor“: „Der Goldenstedter Schafhalter Werner Olschewski sollte daran als einer von drei niedersächsischen Schafhaltern teilnehmen. Ziel des Projekts: Klarheit über die abschreckende Wirkung von Eseln gegenüber Wölfen zu gewinnen. Doch Olschewski macht nicht mehr mit: ‚Ich habe die Schnauze gestrichen voll. Ich will mit denen aus Hannover nichts mehr zu tun haben.‘ Frustriert ist er vor allem, weil das Projekt sich über ein Jahr lang nicht bewegt habe. In der Zwischenzeit wurden etliche seiner Schafe vom Wolf gerissen. ‚Und dann sollte auf einmal alles ganz schnell gehen, der geänderte Vertrag innerhalb von zwei Tagen unterschrieben werden‘, berichtet der Schäfer. Dazu sei er nicht bereit gewesen. Nachdem auch die versprochene Besenderung der verhaltensauffälligen Goldenstedter Wölfin gestoppt wurde, fehlt ihm jetzt das Vertrauen gegenüber Ministerium und Wolfsbüro.“ (...) „Auch Barth ist auf das Land nicht gut zu sprechen: ‚Ich sollte eigentlich auch am Eselprojekt teilnehmen und meine Erfahrungen einbringen. (...) Dafür wollten die für das Versuchsprojekt zahme Wölfe aus einem Gehege auf Esel und Schafe loslassen, um die Wirkung zu testen. (...) Das habe ich sofort entschieden abgelehnt‘ entrüstet er sich.“

1. Wie vielen Schäfern bzw. wie vielen Schafbetrieben in Niedersachsen hat die Landesregierung die Teilnahmen an einem Versuchsprojekt Herdenschutzesel in Aussicht gestellt?
2. Wie viele Schäfer bzw. Schafbetriebe in welchen Regionen nehmen zurzeit an einem solchen Projekt teil?
3. In welchem finanziellen Umfang unterstützt das Land ein solches Projekt?
4. Hat das Land im Rahmen eines solches Projektes oder in einem anderen Rahmen erwogen, Wölfe aus einem Gehege temporär umzusiedeln und sie auf Schafe loszulassen, damit so die Wirksamkeit von Herdenschutzeseln getestet werden kann?
5. Wenn ja, wie sollte ein solcher Versuch durchgeführt werden? Insbesondere wie sollten die Wölfe nach Beendigung des Besuches wieder eingefangen werden?
6. Wie bewertet die Landesregierung die Idee eines solchen Tierversuchs?
7. Hat die Landesregierung die Besenderung der Goldenstedter Wölfin gestoppt und, wenn ja, warum?

8. Welche Maßnahmen wurden zur Vorbereitung der Besenderung getroffen, und welche Kosten sind dabei entstanden?